



Gymnasium der Stadt Geseke

ANTONIANUM

seit 1687

Sekundarstufe II
Schulinterner Lehrplan

für das Fach

EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE

LEHRPLAN



Gymnasium Antonianum
Wichburgastraße 1
59590 Geseke

Stand: 23.07.2024

Inhaltsverzeichnis

1. Das Fach Evangelischer Religionsunterricht am Gymnasium Antonianum	3
Religiöse Bildung	3
Sekundarstufe II	4
Kompetenzorientierung	5
Grundsätze der fachmethodischen Arbeit	5
Fachliche Grundsätze	6
2. Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts am Gymnasium Antonianum	6
2.1. Die Schule und Schülerinnen und Schüler	7
2.2. Die Fachschaft Ev. Religionslehre	7
3. Schulinternes Fachcurriculum für das Fach Ev. Religionslehre	7
3.1. Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben	8
3.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (mit Kompetenzerwartungen)	12
4. Leistungsbewertung im Religionsunterricht	37
4.1. Grundsätze	37
4.2. Allgemeine Verpflichtung	37
4.3. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I	37
5. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	39
6. Evaluationsprozess des Fachcurriculums Ev. Religionslehre	39

1. Das Fach Evangelischer Religionsunterricht am Gymnasium Antonianum

„Der Religionsunterricht bietet Kindern und Jugendlichen eine ihnen sonst nicht verfügbare Möglichkeit, sich im Blick auf religiöse Grundfragen des eigenen Lebens sowie des Zusammenlebens mit anderen zu orientieren und den eigenen Glauben zu klären.“ (EKD-Denkschrift, Religiöse Orientierung Gewinnen, 2014, S.36).

Der Ev. Religionsunterricht am Gymnasium Antonianum orientiert sich an den Leitbildern eines modernen, aktuellen Religionsunterrichts. Sein Ziel besteht darin, die Schülerinnen und Schüler bei der Auseinandersetzung mit Grundfragen der Lebensgestaltung und individuellen Problemhorizonten zu begleiten und durch vielfältige Deutungsangebote zur Bildung einer eigenen reflektierten Urteilsfähigkeit anzuleiten.

Dies geschieht sowohl in der Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten, mit Zeugnissen gelebten Glaubens, Debatten und Problemen der aktuellen Welt sowie durch die Reflexion von biblischer Moral. Durch die Behandlung, Analyse und kritische Betrachtung derartiger Aspekte können Schülerinnen und Schüler sich zwischen der christlichen Freiheit und Verantwortung einordnen, indem sie christliche Barmherzigkeit, Moralvorstellungen und Rechtfertigung in der aktuellen Welt bedenken. Der Unterricht folgt dem Grundsatz, dass langfristig tragfähige Antworten auf christliche Fragen nur dann gefunden werden können, wenn sich Schülerinnen und Schüler selber eigenständig mit christlichen Fragen auseinandersetzen können. Daher ist eine intensive fachliche und methodische Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenfeldern (s. Kap. 4) unumgänglich.

Das Ziel des Religionsunterrichts besteht darin, dass sich Schülerinnen und Schüler in ihrer eigenen Religiosität reflektieren, im interreligiösen Austausch mit nicht-christlichen Religionen wertschätzende Umgangsformen entdecken und sich durch eigenständige Urteile in einer christlich geprägten Kultur und Gesellschaft verorten können. „Der Evangelische Religionsunterricht eröffnet damit eine spezifische Perspektive auf das Ganze der Wirklichkeit und befähigt zur Nutzung dieses spezifischen Modus der Weltbegegnung. Er ist auf eine dialogische Auseinandersetzung mit existentiellen Grundfragen und dem Phänomen Religion in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Facetten ausgerichtet. Dabei steht der christliche Glaube in seiner evangelischen Ausprägung im Mittelpunkt der Erschließungs-, Deutungs- und Urteilsprozesse.“ (KLP, S.11)

Religiöse Bildung

Um religiöse Bildung im Rahmen des Ev. Religionsunterrichts anzubahnen, orientiert sich der Unterricht am Gymnasium Antonianum an sechs Inhaltsfeldern:

- Der Mensch in christlicher Perspektive,
- Christliche Antworten auf die Gottesfrage,
- Das Evangelium von Jesus Christus,
- Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt,
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation,
- Die christliche Hoffnung auf Vollendung. (KLP, S.14).

Die Inhaltsfelder werden in jedem Schuljahr wiederholt, jedoch mit unterschiedlichen Zugängen und Themen konkretisiert (Spiralcurriculum). Indem die Inhaltsfelder in den Jahrgangsstufen mit spezifischen Lebensweltbezügen versehen werden, kann der Unterricht an den Schülerinnen und Schülern und altersspezifischen Fragen orientiert werden. Wichtig ist es dabei, das Fach als Schutzraum wahrzunehmen, in dem religiöse Fragen offen und wertschätzend behandelt und diskutiert werden können. Durch die Behandlungen christlicher Normen und Ethiken sowie anderer Kulturen und Religionen trägt der Religionsunterricht am Gymnasium Antonianum zur Werterziehung, interkulturellen Bildung sowie Menschenrechtsbildung bei.

Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II findet der Ev. Religionsunterricht am Gymnasium Antonianum in den Jahrgängen EF bis Q2 statt. Anknüpfend an die Zugänge der Sekundarstufe I werden hier vor allem Erfahrungszugänge zur Welt erarbeitet, biblisch-christliche Werte diskutiert und das Engagement von Christen in der Welt erörtert.

Dabei werden die Arbeitstechniken im Umgang mit biblischen Quellen und anderen Textformaten vertieft, wobei vor allem Formen von historischer Biblexegese herangezogen werden, um Schülerinnen und Schüler zu einem reflektierten Umgang mit radikalen Auslegungsversuchen biblischer Geschichten in der Gegenwart zu sensibilisieren. Die historisch-kritische Biblexegese wird dabei als Grundlage verstanden, mit deren Hilfe die Aussage biblischer Texte im zeitgenössischen Kontext geklärt werden muss, ehe diese auf gegenwärtige Aussagen und Probleme übertragen werden können. Dabei werden sprachliche Förderungen und Forderungen integriert, um biblische Semantik und Syntax zu erschließen. Als weiteren Zugang werden auch theologische und philosophische Texte herangezogen, um den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, multiperspektivische Urteile ausgehend von verschiedenen Deutungsangeboten zu bilden.

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen dabei unterschiedliche Formate digitalen Lernens, indem eigenständig Referate, Videos und Podcasts, Gedichten oder Präsentationen vorbereitet und dargestellt werden. Der Unterricht wird mithilfe von Ipad gesteuert und bietet die Möglichkeit, die bereits eingeführten Medien und Methoden zu vertiefen.

Durchgängig werden mit den unterschiedlichen Jahrgangsstufen Exkursionen durchgeführt. In der EF bietet es sich an diakonische Einrichtungen in der unmittelbaren Umgebung zu besuchen. In der Qualifikationsphase werden sowohl berufsvorbereitende Exkursionen an die theologischen Fakultäten der umliegenden Universitäten ermöglicht, als auch Kirchengebäude oder Tempel der unmittelbaren Umgebung untersucht. Vor allem der Hindu-Tempel bei Hamm ermöglicht den Kontakt mit nicht christlichen Religionen auf der Basis verschiedener Rituale und Traditionen, die hier sichtbar werden.

Außerschulische Bildungsorte ermöglichen es, gelebte Glaubenserfahrungen vor Ort kennen zu lernen und Unterrichtsinhalte multiperspektivisch zu beleuchten. Außerschulischer Lernorte werden dabei als Lernorte verstanden, an denen Schülerinnen und Schüler aktiv mithilfe von gemeinsam im Unterrichtsverlauf vorbereiteten Fragestellungen oder Beobachtungsaufträgen ihren Fragen nachgehen können.

Als Lehrwerk wurde von der Fachkonferenz Religion das Lehrwerk „Moment Mal!“ (Oberstufe) angeschafft. Dieses zeichnet sich durch seine Methodenvielfalt aus und knüpft an aktuelle Themen der Gesellschaft an, die im Religionsunterricht kritisch erörtert werden. Eine Evaluation des Lehrwerks soll

am Ende des neuen G9 Jahrganges durchgeführt werden, um Probleme und Bruchstellen der Konzeption gemeinsam in der Fachkonferenz zu klären.

Kompetenzorientierung

„Der im Unterricht in Evangelischer Religionslehre in der Sekundarstufe II angestrebte Beitrag zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die Vermittlung von fachspezifischen Kompetenzen, die den vier untereinander vernetzten Kompetenzbereichen Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz zugeordnet werden können.“ (KLP, S.16) Aus diesem Grund orientiert sich der Ev. Religionsunterricht am Gymnasium Antonianum an folgenden Kompetenzen, die an das Methodencurriculum des Gymnasiums Antonianum anschließen:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz

Der Religionsunterricht verpflichtet sich zu einer sprachsensiblen Unterrichtsgestaltung. Dazu werden Formen von Binnendifferenzierungen nach oben sowie unten und Phasen von Scaffolding in den Unterricht integriert. Thematisch wird besonders bei der Behandlung biblischer Textformate auf die Bedeutung sowie auf Grenzen einer geschlechtssensiblen Bibelübersetzung hingewiesen.

Grundsätze der fachmethodischen Arbeit

Die Fachschaft Ev. Religionslehre hat verschiedene überfachliche Gütekriterien und Grundsätze bestimmt, die den Ev. Religionsunterricht am Gymnasium Antonianum prägen. Wesentlich ist dabei, dass Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts dem Leistungsvermögen der Schüler/innen entsprechend geplant und umgesetzt wird. Die Schülerorientierung ist Ausgangspunkt pädagogischen Planens und Handelns. Dies schlägt sich in verschiedenen Aspekten des Unterrichts nieder:

- Die Struktur der Lernprozesse wird durch geeignete Problemstellungen bestimmt, die die Ziele des Unterrichts vorzeichnen. Auf diese Weise wird zugleich eine Transparenz für die Schülerinnen und Schüler geschaffen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte passend abgestimmt, wobei Methoden und Material dementsprechend gewählt wurden.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt und fördern sowie fordern die anfangs beschriebenen Kompetenzen sowie deren Entwicklung.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs auf verschiedenen Ebenen des Lernprozesses.
- Der Religionsunterricht verpflichtet sich Schülerinnen und Schüler individuell sprachlich zu fördern und zu fordern. Dies wird sowohl durch verschiedene Möglichkeiten der Binnendifferenzierung nach unten wie oben ermöglicht, sprachliche Unterstützungsangebote in Form von Scaffolding und Textbausteine sowie eine Ausrichtung des Unterrichts auf die Entwicklungshürden. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.

- Der Religionsunterricht sieht sich dem humanistischen Ziel der Aufklärung verpflichtet und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges Arbeiten und Denken zu entwickeln und sie zu einem mündigen Bürger zu erziehen (Sozialisationsfunktion)
- Um diese Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler zu bilden, wird im Unterricht immer wieder auf unterschiedliche Sozialformen eingegangen. Die funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit fördert strukturierte und funktionale Arbeit.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten. Dies schließt auch ein, dass die Lehr- und Lernzeit intensiv für Unterrichtszwecke genutzt wird. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

Evangelischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung der Schüler und Schülerinnen bei. Dies geschieht, indem er die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen der Wirklichkeit wechselseitig verschränkt und erschließt. Der Ev. Religionsunterricht setzt sich dabei verschiedene fachliche Grundsätze:

- Die methodische Fachkompetenz spielt zur Ausbildung einer reflektierten Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler eine wichtige Rolle, welche für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt wird. In der gymnasialen Oberstufe wird in diesem Zusammenhang schwerpunktmäßig in wissenschaftliche Arbeitsformen eingeführt. Dazu zählen vor allem hermeneutische Verfahren zur Texterschließung wie die historisch-kritische Methode und deren kritische Reflexion.
- Die Lektüre einer Ganzschrift sollte in den Kursverlauf integriert werden.
- Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den Religionsunterricht sind, sollten in den Kursverlauf einbezogen werden (z.B. Synagoge, Moschee, Besuch fachspezifischer Ausstellungen, Bethel, Werkstatt Bibel in Dortmund) und so den interreligiösen Dialog fördern.
- Projektorientierte Unterrichtsverfahren, welche das eigenständige Arbeiten der SuS unterstützen, sollten gefördert werden.
- In Bezug auf das Erlangen überfachlicher Methodenkompetenzen (Präsentations-, Kommunikations-, Rechercheverfahren) verweist die Fachschaft Ev. Religion auf das überfachliche Methodenkonzept der Schule.

2. Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts am Gymnasium Antonianum

Im Folgenden werden unterrichtsrelevante Rahmenbedingungen für den Religionsunterricht am Gymnasium Antonianum in Geseke dargestellt.

2.1. Die Schule und Schülerinnen und Schüler

Das Gymnasium Antonianum ist das einzige städtische Gymnasium der Stadt Geseke. Das religiöse Umfeld in Geseke ist vor allem traditionell katholisch geprägt. Erst infolge der Ansiedlung von Aussiedlern nach 1945 hat sich die Konfessionelle Situation verändert, da hier oftmals auch evangelische Familien in Geseke ansässig wurden.

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus heterogenen familiären Verhältnissen, wobei die klassische Familienvorstellung in Geseke weiterhin vorherrschend ist. Schülerinnen und Schüler mit Migrationsunterricht sind sehr selten. Vereinzelt besuchen auch Schülerinnen und Schüler aus freikirchlichen und baptistischen Gemeinden den Religionsunterricht. Nicht-christliche Schülerinnen und Schüler besuchen in der Regel parallel zum Religionsunterricht das Fach „Praktische Philosophie“.

2.2. Die Fachschaft Ev. Religionslehre

Im Schuljahr 2023/24 unterrichten folgende Kolleginnen und Kollegen das Fach Evangelische Religionslehre am Gymnasium Antonianum: Alexander Baimann, Janine Griese, Heike Michelsen und Monika Wilde. Die Kollegen arbeiten sowohl in der Gestaltung des Unterrichts als auch bei der Evaluation und der Rückmeldung zu Unterrichtsvorhaben konstruktiv zusammen. Der Zeitpunkt der Evaluation wird von der Fachlehrkraft bestimmt, allerdings sollte einmal pro Halbjahr eine Evaluation stattfinden. Das Fach wird in den Jahrgangsstufen 5- Q2 angeboten. Bei Interesse besteht die Möglichkeit zur Vertiefung im Rahmen einer Teilnahme an aktuellen Wettbewerben.

3. Schulinternes Fachcurriculum für das Fach Ev. Religionslehre

Dem schulinternen Curriculum für das Fach Evangelische Religionslehre in der Sek II liegen folgende Leitgedanken zugrunde:

- Die Unterrichtsvorhaben verknüpfen jeweils mindestens zwei Inhaltsfelder bzw. inhaltliche Schwerpunkte des Kerncurriculums miteinander unter einem passenden inhaltlich-konzeptionellen Fokus.
- Ausgangspunkt jedes Unterrichtsvorhabens sind Fragen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler (Subjektorientierung des Kernlehrplans), auf die jeweils zentrale Inhalte bezogen werden. Es können sowohl Formen des problemorientierten, subjektorientierten als auch hermeneutischen Religionsunterricht je nach Kompetenzentwicklung und Unterrichtsziel angewendet werden.
- Jede Unterrichtssequenz folgt einer inhaltlichen Leitlinie, die als altersgemäßer „roten Faden“ die Unterrichtsvorhaben verknüpft. Die Abfolge der Leitlinien in den Schuljahren verdeutlicht die Lernprogression.
- Das Curriculum ist als „**atmendes**“ Curriculum konzipiert: Jeweils ein Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr ist optionaler Puffer, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des Kernlehrplans.

3.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> Thema: Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>
Einführungsphase 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen als Hoffnungsangebote</p> <p>Inhaltsfelder: IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IF 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>
--	---

Summe Einführungsphase: ca. 75 Stunden

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs – 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Leitgedanken: Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Biblisches Reden von Gott IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Leitgedanken: Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage auf dem Prüfstand</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</p>
Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs – 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln	

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Leitgedanken: Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Leitgedanken: Stelle ich mich der Reich-Gottes-Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: ca. 75 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs – 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Standhaftigkeit im verantwortlichen Handeln	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Leitgedanken: Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik als Leitlinie</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Leitgedanken: Was kann ich tun, um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer/ sozialetischer Herausforderungen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>

IF 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IF 5: Gerechtigkeit und Frieden	Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 5: Gerechtigkeit und Frieden
Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u></p> <p>Leitgedanken: Tod, wo ist dein Stachel? Biblische und theologische Antworten als Hoffnungsangebote (auf dem Prüfstand)</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p>Leitgedanken: Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot</p> <p>Inhaltsfelder: IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</p>
Summe Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs: ca. 45-50 Stunden	

3.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (mit Kompetenzerwartungen)

Einführungsphase 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Leitgedanken: Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1), - benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1), - beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> Leitgedanken: Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5), - unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1), - identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).

- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichten Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1),
- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen - als Frau und Mann - dar (IF 1)
- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5)
- stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her (IF 5)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (IF 5)
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).
- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)
- beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen (IF 5)

Inhaltsfelder:

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6),
- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).

Kompetenzsicherungsaufgabe: Z. B. in Form einer Unterrichtseinheit von 1-3 Doppelstunden (erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o. ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion.

Methodisch-didaktische Entscheidung:

- SFU: Vergleich und Synopse verschiedener Bibelausgaben und Bibelauslegungen
- BNE „Geschlechter-Gleichstellung“: Reflexion des eigenen sexuellen Selbstbildes und der durch die Gesellschaft bestimmten Prägungen

Einführungsphase 2. Halbjahr	
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Leitgedanken: Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4) - erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven (IF 4) <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF 4) - beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Leitgedanken: Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen als Hoffnungsangebote</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen (IF 6), - grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab (IF 6), - identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6), - stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5) - unterscheiden zwischen Zukunft als <i>futurum</i> und als <i>adventus</i> (IF 6)

- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung (IF 4)
- beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4)
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

IF 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung (IF 6),
- erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6)
- bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt (IF 6)
- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5),

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1),

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten unter Nutzung und Umgestaltung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4).

Kompetenzsicherungsaufgabe: Z. B. in Form einer Unterrichtseinheit von 1-3 Doppelstunden (erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o. ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion.

Methodisch-didaktische Entscheidung:

- SFU: Konstruktion eigenständiger Zukunftsvisionen in Abgrenzung zur Offenbarung
- BNE „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen; Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“: Reflexion von Voraussetzungen und Umsetzungen der sozialen Gerechtigkeit mit Fokus auf den Handelskreislauf

Summe Einführungsphase: ca. 75 Stunden

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Leitgedanken: Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen und theologischen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2), - benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2), - identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes (IF 2), - beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1), - beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2), - beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- beziehungsweise Menschenbildes christliche Bilder von Bericht und Vollendung (IF 6). 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Leitgedanken: Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage auf dem Prüfstand</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2), - unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2), - unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen (IF 2), - stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3) <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF 2),

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden historischen Erfahrung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrung (IF 2),
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2)
- erläutern vor dem eigenen biografischen Hintergrund die Genese Ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF 2),
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1)
- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF 1).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2),
- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1).

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2),
- erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2),
- deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),
- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2),
- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2),
- beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1).

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Biblisches Reden von Gott IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p>	<p>IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),▪ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),▪ unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1),▪ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2).	

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 1-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat, leisten können

Methodisch-didaktische Entscheidungen

- SFU: Dekonstruktion sprachlich-komplexer Fachtexte mithilfe verschiedener Textangebote.
- BNE „Gesundheit und Wohlergehen“: Erarbeitung von individuellen Maßstäben des gesunden Lebens und deren Umsetzungsmöglichkeiten

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs – 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Leitgedanken: Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3), - beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierungen des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3), - vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF 5), - ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5) <p><i>Deutungskompetenz</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Leitgedanken: Stelle ich mich der Reich-Gottes-Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5), - identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5), - beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p>

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3) - erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3), - vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3), - benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5). <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3). <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3), - stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5), - erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF 5). <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3), - beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF 5), - erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5) <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
---	--

IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
IF 5: Gerechtigkeit und Frieden

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),

- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4).

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 1-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat, leisten können

Methodisch-didaktische Entscheidungen

- SFU: angeleitete Produktion eigener narrativer Dystopien oder Utopien in Abgrenzung zum Film „Panem“
- BNE „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“: Analyse des Romans „Die Tribute von Panem“ im Vergleich zu christlich-philosophischen Gerechtigkeitsvorstellungen (Jesaja, Exodus, Aristoteles,...)

Summe Qualifikationsphase – Grundkurs: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Standhaftigkeit im verantwortlichen Handeln	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Leitgedanken: Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik als Leitlinie</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF 4), - differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4), - beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelisten Kirche in Deutschland heute (IF 4), - identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Leitgedanken: Was kann ich tun, um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer/ sozialetischer Herausforderungen</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und mit der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1), - identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF 1), - ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5), - beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p>

und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4),

- erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4),
- analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4),
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),
- beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispiel der Kirchengeschichte (IF 4),
- bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4),
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5).

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit den Mitmenschen und der Schöpfung (IF 1),
- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1),
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5),
- beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden (IF 5).

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

<p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), ▪ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), ▪ beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5), ▪ erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7), ▪ beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8). <p>Urteilskompetenz</p>	

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- entwickeln an beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwerts, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 1-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat, leisten können

Methodisch-didaktische Entscheidungen

- SFU: Analyse althebräischer Begriffe zur Schöpfungsverantwortung unter Bezugnahme auf aktuelle Debatten zur Ökologie und zum Klimawandel
- BNE „Leben unter Wasser, Leben an Land“: Der Hüteauftrag des Menschen im zweiten Schöpfungstext und seine Umsetzung in der aktuellen Welt (Tierkonsum, Massentierhaltung, Gnadenhof, ...)

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs – 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Leitgedanken: Tod, wo ist dein Stachel? Biblische und theologische Antworten als Hoffnungsangebote (auf dem Prüfstand)</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3), - beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3), - beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3), - analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung (IF 3) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Leitgedanken: Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6), - skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF 6). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ (IF 6), - formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt (IF 6), - erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert (IF 6),

- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3),
- erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu (IF 3),
- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2)

- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6),
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6),
- beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwarts-bewältigenden Anteile (IF 6),
- erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),
- beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruchs (IF 6),
- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3).

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3).

Handlungskompetenz

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4).

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 1-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat, leisten können

Methodisch-didaktische Entscheidungen

- SFU: Formulierung individueller Vorstellungen von dem Dasein nach dem Tod sowie Gottes Reich
- BNE „Weniger Ungleichheit“ Vergleich der unterschiedlichen Jenseitsvorstellungen in den Weltreligionen

Summe Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs: 60 Stunden

4. Leistungsbewertung im Religionsunterricht

4.1. Grundsätze

Die Leistungsbewertung am Gymnasium Antonianum orientiert sich im Ev. Religionsunterricht an den Empfehlungen des Kerncurriculums. Zu Beginn eines jeden Halbjahres informiert der Fachlehrer oder die Fachlehrerin die Schülerinnen und Schüler über die Grundsätze der Leistungsbewertung. Auf diese Weise wird eine Leistungstransparenz den Schülerinnen und Schülern gegenüber gewährleistet. Zudem kann bei individuellen Problemen auf die Möglichkeit individueller Lernverträge eingegangen werden, die dem Leistungs- und Kompetenzstand der Schüler angepasst sind und eine schrittweise Lernprogression unterstützen.

4.2. Allgemeine Verpflichtung

Der Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach in der Zusammenarbeit von Kirche und Staat (GG Art. 7,3 und Art. 4). Die Leistungsbewertung (Notengebung) erfolgt dabei losgelöst von jeglicher Glaubensentscheidung, Frömmigkeit oder Glaubensrichtung. Es wird im Evangelischen Religionsunterricht nicht die persönliche Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler benotet, sondern die Fähigkeit sich kriterienorientiert und reflektiert mit Inhaltsfeldern des Unterrichts zu beschäftigen. Eine Glaubenshaltung kann durch den Religionsunterricht ermöglicht werden, die Fachkonferenz untersagt jedoch, dass eine derartige Ausrichtung Kriterium für den Besuch des Religionsunterrichts ist oder gefordert wird. Der Besuch auch anderer Religionen ist im Ev. Religionsunterricht vielmehr gewünscht. Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religion hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppen-übergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

4.3. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung im Fach Ev. Religion in der Oberstufe ist Abhängig von der Wahl der Schülerinnen und Schüler. Wird Ev. Religion als mündliches Fach belegt, bildet die mündliche Mitarbeit die Quartalsnote. Wählt der Schüler oder die Schülerin eine schriftliche Arbeit, so wird die mündliche Mitarbeit und schriftliche Mitarbeit unter pädagogischer Entscheidung der Lehrkraft jeweils zur Hälfte zur Bildung der Gesamtnote herangezogen.

Zur Leistungsbewertung der mündlichen Mitarbeit können folgende Aspekte herangezogen werden:

- Mündliche Mitarbeit im Unterrichtsprozess
- Schriftliche Übungen
- Präsentation unter der Verwendung moderner Medien
- Erstellung von Portfolios
- Heftführung
- Teilnahme an Projektarbeit
- Referate
- Kurzvorträge
- Präsentationen
- Vorstellungen und Dokumentationsform bei außerschulischen Lernorten

Grundsätzlich gilt für die Leistungsbewertung:

Grundsätzliche verpflichtet sich das Fach Ev. Religion, sich an den folgenden Maßnahmen bei der Bewertung in der gymnasialen Oberstufe zu orientieren.

- Im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) werden in der EF drei Klausuren mit einer Dauer von jeweils 90 Minuten geschrieben.
- In der Q 1 und Q 2 werden im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) pro Halbjahr zwei dreistündige (135 Minuten) Klausuren geschrieben.
- Zu Beginn der Stufe 11 wird ein Informationstag zur Anfertigung einer Facharbeit durchgeführt. Dabei werden die SuS mit den inhaltlichen und formalen Anforderungen, die eine solche wissenschaftliche Arbeit an sie stellt, vertraut gemacht.

Auch Hausaufgaben werden teilweise im angemessenen Rahmen gestellt, um Unterrichtsinhalte vor- und nachzubearbeiten. Sie sind so gewählt, dass sie weder unter- noch überfordern und der spezifischen Unterrichtsreihe und Lerngruppe angepasst. Hausaufgaben sind fristgerecht und im angegebenen Umfang anzufertigen.

Die Gesamtnote im Fach Ev. Religionsunterricht setzt sich aus den einzelnen erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schülern zusammen, deren Leistungskriterien die Lehrkraft zu Beginn mit den Schülerinnen und Schülern klärt. Die Schülerinnen und Schüler werden am Ende eines Quartals über den Leistungsstand informiert. Zudem wird nach projektbezogenen Arbeitsphasen eine Rückmeldung durch die Lehrkraft angeboten. Die Eltern und Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit telefonisch oder schriftlich einen Beratungstermin bei der Fachlehrkraft zu vereinbaren und hier ebenso eine Rückmeldung zum Leistungsstand zu erhalten. Zudem findet halbjährig ein Elternsprechtag statt, der dem Austausch zwischen Lehrkraft und Erziehungsberechtigten dient. Auch hier kann eine Rückmeldung zum Leistungsstand der Schülerinnen und Schülern gegeben werden.

Der Fachlehrer oder die Fachlehrerin informiert die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres über die Bewertungskriterien (Transparenz).

Definition des Notenspektrums im Ev. Religionsunterricht

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: (Orientierung am KLP)

- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schüler-Beiträge
- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Richtige Verwendung von Fachsprache

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen oder ein ausgefülltes Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird. Dabei soll im Laufe der Qualifikationsphase mindestens einmal eine Bewertung über ein Bewertungsraster vorgenommen werden.

- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen (s. Kriterienraster der allgemeinen schulischen Vereinbarungen) – in Auswahl:

- Qualität der Unterrichtsbeiträge (sachliche Richtigkeit, Grad der Eigenständigkeit, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen, begründete Stellungnahme, Verwendung von Fachsprache)
- Quantität der Unterrichtsbeiträge (kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgespräch)
- Übernahme eines Referates, fakultativ in der EF, obligatorisch in der Q-Phase (Länge: ca. 15 Minuten; Handout, Unterstützung durch passende Visualisierung, Adressatenberücksichtigung, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen).
- In die Bewertung können auch Hausaufgabenkontrollen und Stundenprotokolle einfließen.
- Die Aktivität und Wirksamkeit bei Gruppen- oder Partnerarbeit und das Sozialverhalten in der Gruppe sollen in angemessener Weise berücksichtigt werden.

5. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das Fach Ev. Religion verpflichtet sich dazu auch der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gerecht zu werden. Im Verlauf der Schuljahre bieten sich verschiedene Anknüpfungsmöglichkeiten an fachliche Aspekte, ebenso wie methodische Zugangsweisen. Diese sind im Fachcurricular farblich hervorgehoben.

6. Evaluationsprozess des Fachcurriculums Ev. Religionslehre

Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre hat sich zum Ziel gesetzt, die Inhalte des Curriculums am Ende eines Schuljahres oder Beginn eines neuen Schuljahres zu evaluieren und zu verbessern. Grundlage dieser Veränderungen bilden sowohl die didaktischen Erfahrungen der Lehrkraft im Unterricht als auch die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler. Aus diesem Grund ist Voraussetzung der Evaluation des Fachcurriculums die ständige Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler. Zu diesem Zweck werden von den Fachlehrkräften pro Halbjahr nach individueller Einschätzung und an sinnvollen Stellen Evaluationstools (z.B. „Edkimo“) genutzt, mit denen anonymisierte Rückmeldungen erhoben werden können.

Der Prüfmodus kann auch mithilfe des vorliegenden Rasters durchgeführt werden. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Unterrichtsvorhaben:				
Einführungsphase 1. Halbjahr: Unterrichtsvorhaben I:				

<p>Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote</p> <p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</p>				
<p>Einführungsphase 2.</p> <p>Halbjahr:</p> <p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand</p> <p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen als Hoffungsangebote</p>				
Arbeitschwerpunkte				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				